



## **Spielgruppe „Springmäuse“**

### **Konzept**

#### **1. Rahmenbedingungen**

##### **1.1 Gruppe**

In der Spielgruppe „Springmäuse“ werden bis zu 10 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Eintritt in eine Tageseinrichtung für Kinder betreut. Das Verhältnis der Jungen und Mädchen sollte ausgewogen sein. Die Kinder besuchen die Gruppe in der Regel ein Jahr vor Eintritt in den Kindergarten, also vom 1. August bis 31. Juli des darauffolgenden Jahres.

Alles weitere regelt der bestehende Betreuungsvertrag zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Kinderschutzbund.

Es werden nur Kinder aus Bergisch Gladbach aufgenommen. Ausnahmegenehmigungen können von den Eltern beim Jugendamt beantragt werden.

##### **1.2 Öffnungszeiten und Schließzeiten**

Öffnungszeit:

Dienstag/Mittwoch/Donnerstag von 9:00 – 12:00 Uhr.

Schließzeiten:

Sommerferien 4 Wochen + zwischen Weihnachten und Neujahr.

Weitere Schließzeiten werden individuell nach Absprache mit den Eltern und dem Personal geregelt.

##### **1.3 Räumlichkeiten und Außengelände**

Für den Betrieb steht eine 3 Zi-Wohnung mit zwei Spielzimmern zur Verfügung. Ein Raum wird von der Spielgruppe als Wickelraum und ein Raum als Puppen- und Bauecke genutzt.

In einem Gruppenraum kann an einem Tisch gebastelt und gefrühstückt werden.

In der Garderobe hat jedes Kind sein eigenes Fach für Wechselwäsche und Hausschuhe. In der Küche wird das Frühstück 1 x wöchentlich gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Außerdem wird sie für weitere „hauswirtschaftliche“ pädagogische Angebote genutzt.

Ein Außengelände rundet das Angebot ab. Zusätzlich stehen mehrere öffentliche Spielflächen in der Nähe zur Verfügung.

Die Spielgruppen-Einrichtung steht während der Betreuung der Kinder allein für diesen Zweck zur Verfügung. Außerhalb dieser Zeit wird sie für das Jugendhilfeangebot des Kinderschutzbundes „Begleiteter Umgang“ genutzt.

##### **1.4 Essen und Getränke**

Die Kinder bringen von zu Hause ein Frühstück mit. Das Frühstück sollte gesund und kindgerecht sein; auf süße Getränke und Süßigkeiten sollte verzichtet werden (außer bei Kindergeburtstagen und sonstigen Festen). Der Rucksack bzw. die Tasche sollten von den Kindern leicht zu öffnen sein. Die Kinder frühstücken gemeinsam.

## 1.5 Personal

1 Erzieher\*in (Spielgruppenleitung) und 1 Ergänzungskraft

## 1.6 Beteiligung der Eltern

Das Personal steht im Austausch mit den Eltern. Beim Abholen besteht die Möglichkeit für individuelle Gespräche über die Entwicklung der Kinder. Nach Bedarf wird mit den Eltern ein Termin für ein Einzelgespräch vereinbart.

Die Eltern übernehmen nach Bedarf und Absprache organisatorische Aufgaben, Feiern/Feste mitorganisieren, Reparaturen durchführen.

Elterndienst in der Gruppe ist nur bei besonderem Bedarf (Vertretung der Ergänzungskraft) notwendig.

## 2. Pädagogische Arbeit

### 2.1 Grundsätzliches Selbstverständnis/Leitbild des Kinderschutzbundes (DKSB)

(verabschiedet von der Bundesmitgliederversammlung des DKSB am 17.03.2003)

#### **Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder**

**Lobby für Kinder.** Wir setzen uns für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen auf gewaltfreies Aufwachsen und Beteiligung ein. Wir stärken sie bei der Entfaltung ihrer Fähigkeiten. Wir mischen uns zugunsten der Kinder ein – in der Bundes- und Landesgesetzgebung, bei Planungen und Beschlüssen in unseren Städten und Gemeinden.

**Bessere Lebensbedingungen.** Wir fordern eine Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen der Kinder und Familien, eine kinderfreundliche und gesunde Umwelt und gute Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Durch vielfältige praktische Angebote gestalten wir eine lebenswerte Zukunft mit.

**Starke Eltern und starke Kinder.** Wir wollen starke, selbstbewusste Kinder. Deshalb unterstützen wir Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und in ihrem Alltag, z. B. durch Kurse, Beratung und praktische Entlastung.

**Vorbeugen ist besser.** Wir unterstützen, entlasten und fördern Kinder und ihre Familien, bevor sie in Krisen und Probleme geraten.

**Arbeitsweise: in gegenseitiger Achtung.** Ob im Umgang mit ratsuchenden Kindern und Eltern oder in Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit Kooperationspartnern – wir arbeiten auf der Basis von gegenseitiger Achtung. Wir verfolgen das Arbeitsprinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“, und wir entwickeln und sichern fachliche Qualität.

**Viele Aktive – starker Verband.** Die besondere Stärke unseres Verbandes kommt aus dem freiwilligen Engagement vieler Bürger\*innen. In unseren Projekten und Einrichtungen arbeiten nicht bezahlte und bezahlte Kräfte eng zusammen. Wir sind demokratisch organisiert und tragen alle Beschlüsse gemeinsam.

## **2.2 Leitgedanke**

Die Kinder werden in der Spielgruppe „Springmäuse“ in angemessener Weise betreut, gefördert und in ihrer sozialen, kognitiven und emotionalen Entwicklung ange-regt. Hierbei wird individuell auf die Kinder eingegangen. Die Eingewöhnung kann be-hutsam, Schritt für Schritt, vollzogen werden. Zudem möchten wir den Kindern soziale Integration ermöglichen, sie unterstützen und das Zurechtfinden in der Gruppe mit Gleichaltrigen ermöglichen. Ohne die Anwesenheit der Eltern können sie die Welt selbstständig und eigenständig erobern.

## **2.3 Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit:**

- Die Eigenständigkeit des Kindes zu fördern und es zum selbstständigen Handeln anzuregen. Dadurch wird die Handlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit durch die Erfahrungen in der Gruppe erweitert.
- Selbst-Erfahrungen/Körper-Erfahrungen, z. B. durch Wahrnehmen und Erleben des eigenen Körpers, Sinneserfahrungen oder Erfahrungen der körperlichen Ausdrucksfähigkeit
- Soziale Erfahrungen, z. B. sich mit anderen auseinander zu setzen, sich an Re-geln und Absprachen zu halten, auf andere Rücksicht zu nehmen oder auch das miteinander Handeln
- Material-Erfahrungen, z. B. sich mit räumlichen und dinglichen Gegebenheiten der Umwelt auseinanderzusetzen, Erkunden und experimentelles Lernen

### **Unsere Spielgruppenphilosophie**

- Mittelpunkt und Ausgangspunkt aller pädagogischen Planungen ist bei uns das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen
- die soziale Förderung hat einen hohen Stellenwert
- den Kindern wird Zeit und Raum zur Entfaltung der eigenen Kreativität und des eigenen Ichs gegeben
- die Kinder lernen Konflikte zu lösen, das macht sie selbstbewusst und stark
- den Kindern werden Freiräume geboten und umgekehrt lernen sie mit Grenzen umzugehen
- wir arbeiten situationsorientiert

## **2.4 Praktische Umsetzung – was wollen wir mit unserer Arbeit erreichen?**

- Kinder lernen, ihre Scheu zu überwinden und sich auf die neue Umgebung und neue Bezugspersonen einzulassen.
- Sie schaffen es, zeitweise ohne Eltern zu spielen (nach einer Eingewöhnungs-phase, gegenseitiges Loslassen),
- Sie knüpfen erste soziale Kontakte.
- Das Kennenlernen und Einhalten von Regeln im Umgang mit anderen Kindern und dem Personal in einer Gruppe (z. B. bei dem gemeinsamen Frühstück). Be-stimmte Rituale und Wiederholungen geben Kindern Sicherheit.
- Sie werden auf den Kindergarten vorbereitet (Kennenlernen eines anderen Ta-gesablaufes).
- Das Sozialverhalten, die Selbstständigkeit, das Selbstvertrauen und das Verant-wortungsbewusstsein wird gefördert (z. B.: Wo kommt meine Tasche hin? Wo setze ich mich hin?).
- Phantasie und Kreativität werden angeregt (Bastelangebote, Vorschläge für Kon-struktionsmaterial).
- Sprachförderung durch Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Singen und Gespräche.
- Förderung der Grob- und Feinmotorik (Bastelangebote, Puzzles, Bewegungs-spiele).

- Erproben von Konfliktlösungen
- Unter Einbeziehung aller Sinne, die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder erweitern (Naturbetrachtungen, Anregungen im Gruppengeschehen)

### **Wie kommen wir ans Ziel?**

- durch viel Freude an der Arbeit mit den Kindern
- durch Gespräche mit den Kindern und den Eltern
- durch viel Freude am miteinander Reden, Spielen und Singen
- Freiraum lassen im Gruppenraum und durch Erfahrung der Freiheit im Außenbereich
- durch Einüben alltäglicher Abläufe – Hände waschen, anziehen, gemeinsames frühstücken und aufräumen (Rituale und Wiederholungen)
- durch altersgemäße Gruppenarbeit, Bastelangebote, Umgang mit Stiften, Scheren, Fingerfarben usw.

### **2.5 Möglicher Tagesablauf**

Feste Tagesabläufe und Rituale geben Kindern Sicherheit und Orientierung

<b>Uhrzeit</b>	<b>Angebot</b>
09:00	Ankunft der Kinder/Verabschiedung von den Eltern
09:15	Individuelle Begrüßung der Kinder im Spiel- und Singkreis Im Anschluss Bewegungsspiele, Fingerspiele, Lieder, Gespräche,...
09:30	Freispiel im Gruppenraum und (je nach Situation) eine geplante Aktion in Form von z. B. Mal-, Matsch-, Experimentier- oder Bewegungsangeboten
10:15	Aufräumen und gemeinsames Frühstück
11:00	Spielen im Außengelände oder Ausflug
11:55	Abschluss wir singen ein gemeinsames Lied mit den Eltern
12:00	Abholzeit/kurzer Austausch mit den Eltern

Bergisch Gladbach, 01.08.20

gez. Katrin Fassin  
Pädagogische Leitung